

Dem Klimawandel verpflichtet

Umweltforum Eco Minds in Neuseeland

Auckland, Juni 2009 - Die Energiesituation Neuseelands und die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien war das zentrale Thema des Umweltforums Eco Minds. Das einwöchige Event fand in diesem Jahr vom 26. bis 29. Mai in Neuseeland statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Bayer Neuseeland, der Universität von Auckland, sowie der neuseeländischen Nationalen Kommission der Unesco.

Pradygdha Jati studiert Maschinenbau am Bandung Institute of Technology in West Java. "Es ist sehr inspirierend zu hören, wie nachhaltige Energieprojekte umgesetzt werden" sagt er.

Gerard Penecilla, Biologiestudent von den Philippinen stimmt ihm zu: "Viele von den hier vorgetragenen Ideen können wir als Input mit in unsere Heimat nehmen", sagt er.

Sitta Marattanachai, Umwelttechnik-Studentin aus Thailand meint, dass Zusammenarbeit der Länder in Sachen Umwelt eine der wichtigsten Anforderungen für eine nachhaltige Nutzung von Energie sei. "Länder, die ein großes Maß an technologischem Know-How besitzen, wie z.B. Neuseeland sind eine große Hilfe für solche Länder, die über weniger Expertise in erneuerbaren Energien verfügen", so Sitta.

"Informationen auszutauschen, hilft mir, öffnet mir die Augen für Möglichkeiten", bringt es ihre Landeskameradin Suchawan Phutthakun auf den Punkt.

Die jungen Asiaten gehören zu der 25-köpfigen Gruppe ausgewählter Studenten aus neun australasiatischen Ländern, die am diesjährigen EcoMinds Forum teilnahmen. Fünf der Teilnehmer kamen aus Neuseeland und drei aus Australien.

Praxisbezug stand im Vordergrund des Forums. Besucht wurden u.a. die Huntly Power Station, der Karapiro Hydrodamm sowie das geothermische Feld in Wairakei

Neben den Besichtigungen, Vorträgen, Workshops, und sozialem Get-Together, waren die Studenten gefordert, eigene Ideen einzubringen. So wurden zum Beispiel fünf Teams mit gemischten Nationalitäten gebildet. Jede Gruppe musste Strategien für nachhaltige Energieprojekte im australasiatischen Raum erarbeiten. Das beste Konzept wurde am Schluss prämiert.

„Die jungen Leute sollen das Forum nutzen, um die Ideen in ihr Heimatland zu tragen und quasi als Multiplikator für eine bessere Umwelt tätig zu sein“, sagte Hans-Dieter Hausner, Bayer-Ländergruppensprecher für Australien und Neuseeland, bei der Eröffnung des Umweltforums in Auckland.

„Eine nachhaltige Energieerzeugung ist angesichts des Bevölkerungswachstums und des Klimawandels unerlässlich in der heutigen Welt. Ich bin sicher, dass die Studierenden viel von Neuseeland lernen können - insbesondere über die Stromerzeugung durch Wasserkraft und Erdwärme“, meinte er weiter.

Dr. Ulrich Bornewasser, vom Bayer Tochterunternehmen Currenta, unterstrich in seiner Ansprache das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Bayer und der forschenden Jugend. Die Bayer AG, so betonte er, fühle sich der Umwelt verpflichtet, und die Nutzung nachhaltiger Energiequellen sei ein absolutes Gebot der Zukunft.

Mike Underhill, CEO der EECA, der Energy Efficiency and Conservation Authority (EECA), einer staatlichen Organisation, die die Regierung bei der Umsetzung von erneuerbaren Energien unterstützt, ging in seiner Rede auf die Energiesituation in Neuseeland ein.

Neuseeland sei eines der Länder mit dem weltweit höchsten Anteil an erneuerbaren Energien an der Elektrizitätsversorgung. Allein die Wasserkraft nehme einen Anteil von 60% ein, Geothermie und Windenergie machten weitere 10% aus. Derzeit beziehe Neuseeland zwischen 65 bis 75 Prozent des Elektrizitätsbedarfs aus Erneuerbaren Energien. Bis 2025 sollen 90% des Elektrizitätsbedarfes aus Erneuerbaren Energien generiert werden. Underhill ist ziemlich zuversichtlich, dass dies leicht zu erreichen sei, wenn man nicht nur auf eine Quelle erneuerbarer Energien zurückgreife, sondern auf ein Portfolio von ihnen.

Neuseelands Windressourcen gehören zu den größten in der Welt, momentan ist man gerade am Beginn, dieses nutzbringend zu optimieren. „Wir haben eine riesiges und konstantes Windpotential, das einen wesentlich größeren Beitrag zur Elektrizitätsgewinnung beitragen kann als dies momentan der Fall ist“ so Mike Underhill.

Neuseeland sei abhängig von einem grünen reinen Image zur Ankurbelung der für das Land so immens wichtigen Tourismusbranche, so Underhill. Ein System, das Elektrizität aus erneuerbaren Energien gewährleistet, sei eine einmalige Gelegenheit, ein glaubwürdiges Markenzeichen zu etablieren.

Monique Surges, Geschäftsleiterin der New Zealand German Business Association, die dem Forum als Besucherin beiwohnte, stimmte den Ausführungen zu. Die Tatsache, dass ein internationaler Konzern wie die Bayer AG eine solche Umweltinitiative mitbegründet habe, sende positive Signale aus, sagte sie auf der Eröffnungsveranstaltung.

Bayer Neuseeland investiert rund 1,2 Millionen Euro oder 2,5 Millionen NZD in das Eco Minds Projekt. Gegründet wurde das globale Partnerprogramm im Jahr 2003 in Australien, und zwar von Bayer und Unep, dem United Nations Environment Programm. Alle zwei Jahre findet ein Eco Minds Forum statt, an dem die ausgesuchten Studenten, „die Besten ihrer Jahrgänge“, wie Bayer-Manager Hausner betont, teilnehmen. 2005 tagte Eco Minds auf den Philippinen und 2007 in Bangkok.

Klimaschutz sei nicht nur kurzfristig ein Thema, sondern auf lange Sicht, so Young Woo Park, UNEP-Regionaldirektor für die Region Asien-Pazifik. Nahrung, Wasser und Energie seien die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Dr. Lesley Stone vom Energiemanagement Programm der Aucklander Universität, die die Veranstaltung mit ausrichten half, wies auf die Wichtigkeit des Know How Austausches zwischen den einzelnen Ländern hin.

Inspiziert und informiert traten die Studenten nach der fünftägigen Tour de Force den Heimweg an.

“Wir freuen uns auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die wir mit umweltfreundlicher Energienutzung erreichen können”, zog Biologiestudent Penecilla Bilanz.

© By Doris Evans